

gelb und ausserordentlich feinkörnig. Die Vase ist im Innern mit weisser, an der Aussenseite mit citronengelber Bleiglasur versehen, wobei die letztere eine grosse Anzahl misslungener Stellen zeigt, also schlecht auf den Scherben passt. Die Aussenfläche ist in der Art der Meissner Malerei mit über der Glasur gemalten Streublumen (Rose, Winde u. A.) in Blau, Violett, Rot, Weiss und Grün reich verziert, und dabei die Farben mit dem gelben Grunde trefflich zusammengestimmt.

II. Zeitabschnitt

1776 bis 1835.

Hubertusburg als Steingutfabrik im kurfürstlichen Besitze.

A. Hubertusburg geführt im Namen Marcolinis.

1776 bis 1814.

Um die Mitte des Jahrhunderts war durch den grössten Keramiker Englands, durch Josiah Wedgwood (1730—95), der Anstoss gegeben worden, in einem grossen Teil der keramischen Industrien einen völligen Umschwung herbeizuführen. Mit den von ihm gefertigten verschiedenartigen Erzeugnissen hatte er es verstanden, sich in kurzer Zeit den Weltmarkt zu erobern. Seine Luxuswaren begannen den bedeutendsten Porzellanfabriken eine bald gefürchtete Konkurrenz zu machen, während seine Gebrauchsgeschirre es vermochten, mehr und mehr die übliche Schmelzware zu verdrängen. Jene zeigten ausser dem Reiz der Neuheit eine künstlerisch und technisch gleich vorzügliche Ausführung, diese verbanden mit einem niedrigen Preise Haltbarkeit und gutes Aussehen.

Kein Wunder, wenn man auf dem Festlande überall fast gleichzeitig damit begann, Gegenmassregeln zu treffen, wenn man, um nicht so viel Geld ausser Landes gehen zu lassen, die alten Fabriken

Mittelding zwischen Fayence und Steinzeug. Mit den oben gebrauchten Ausdrücken, unter denen bekanntlich fast Jeder etwas anderes versteht, kommt man ein wenig in die Brüche, muss jedenfalls gewärtig sein, missverstanden zu werden. Ich habe mich deshalb dazu entschlossen, die von Hartig (Civiling. B. XXXIV. H. 7) vorgeschlagene Klassifikation der Thonwaren anzunehmen, und bitte meine Ausdrücke in diesem Sinne zu verstehen.